

© Tino Partl

Rathauspassage Köflach

Rathausplatz 1
8580 Köflach, Österreich

ARCHITEKTUR
manfred partl & co architects

TRAGWERKSPLANUNG
Karl Klancnik

FERTIGSTELLUNG
2000

SAMMLUNG
HDA Haus der Architektur

PUBLIKATIONSDATUM
03. November 2005

Das Köflacher Stadterneuerungskonzept trägt dem Wunsch der Köflacher Bürger nach einem wirklichen Hauptplatz mit dort angesiedelten zentralen Bürgerservicefunktionen Rechnung. Aus diesen Überlegungen wurde ein Architekturwettbewerb initiiert, aus dem das Architektenteam um Manfred Partl als Wettbewerbssieger hervorging.

Die zentrale Überlegung ist die Schaffung eines neuen Hauptplatzes, der auch die bestehende Gebäudestruktur in die Bildung des Platzraumes mit einbezieht. Die zweigeschossige Geschäftspassage verbindet den Hauptplatz mit der Quergasse, die die verkehrstechnische Anbindung an das Projekt darstellt. Die Passage bedeutet somit eine durchgängige Verbindungsachse im Areal.

Um den historischen und industriellen Wurzeln Köflachs Rechnung zu tragen und als gestalterische Umsetzung der Köflacher Tradition der Glasindustrie wurde die Fassade des Gebäudes aus bedrucktem Glas gebildet. Ein weiteres Zeichen der Identität Köflachs ist die an Carlo Scarpas exponierte Situierung des „Cangrande“ am Caltelvecchio in Verona erinnernde Plastik eines Pferdes, womit wohl der Lipizzaner gemeint ist.

Parallel zur Einkaufspassage entwickelt sich der Baukörper des Rathauses. Die öffentlichen Funktionen sind somit am Hauptplatz angesiedelt, um ihm das entsprechende Gewicht zu verleihen.



© Tino Partl



© Tino Partl



© Tino Partl

Rathauspassage Köflach

DATENBLATT

Architektur: manfred partl & co architects (Manfred Partl)
Mitarbeit Architektur: Rögener Jürgen
Tragwerksplanung: Karl Klancnik

Maßnahme: Erweiterung
Funktion: Gemischte Nutzung

Wettbewerb: 1996
Planung: 1997
Ausführung: 1998 - 2000
Eröffnung: 2000

Bebaute Fläche: 2.782 m²
Umbauter Raum: 28.209 m³
Baukosten: 8,0 Mio EUR

PUBLIKATIONEN

Architektur_STMK Räumliche Positionen. Mit Schwerpunkt ab 1993, Hrsg. Michael Szyszkowitz, Renate Ilsinger, HDA, Graz 2005.



© Tino Partl